

To Huus.

Ik weer in de Fremd, wied, wied oewer See,
Ik kunn dar nich bliwen, dat Hart dä mi weh.

De Stadt weer so groot und so koolt un so stolt,
Ik dach an mien Dörp twischen Wischen un Holt.

Klüng de Sprak mi so fremd, wurn de Ogen mi natt,
Ik hör' dien "Kumm werrer", ik hör' unse Platt.

Mien Lengen dat sloog oewer't Water en Brügg,
Dat seil mit de Wulken un trock mi torügg. -

Weer de Stadt ok so groot un so bunt un so riek:
Ik ät lewer drög Broot in mien Huus achter'n Diek.

Heinrich Andresen.

1934/3-4 - 87

Heimatbund und Geschichtsverein Herzogtum Lauenburg e. V.
© 2018. www.hghl.info

*